

FDP erstrampelte die Wahlkampfthemen

Die Kandidaten machten eine Fahrradtour durch Weinheim

Weinheim. (keke) „Luft pumpen“ und (Ab-)Strampeln für einen Ratsstuhl nach der Kommunalwahl lautete am Wochenende die Losung für die Kandidaten der FDP. Zwölf Stationen vom Marktplatzbrunnen bis hinunter in das Neubaugebiet Lützelsachsen-Ebene hatten sich die Tourteilnehmer unter Leitung von Stadtrat Günter Breiling vorgenommen, wo man sich zehn Kilometer müder und zwei Stunden später im Restaurant „Mozzarella“ zur Abschlussbesprechung zusammenfand.

Der erste Kritikpunkt hatte den Radlern in der Hauptstraße zu Füßen gelegen: Die Siegelvariante zur Neugestaltung der Fußgängerzone finde nicht die Zustimmung der Liberalen, machte Breiling deutlich. „Lichtblicke“ sahen die Pedalritter dagegen am Anfang der Fußgängerzone. Die hier entstehende Weinheim Galerie lasse den jahrelangen Leerstand des Birkenmeier-Kaufhauses vergessen. Der damit verbundene Umbau des Dürreplatzes im Anschluss an die Errichtung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) werde das Areal weiter aufwerten. Ob die Umwandlung der Hauptstraße an dieser Stelle zur Fußgängerzone allerdings den gewünschten Erfolg mit sich bringen

oder, wie von Breiling befürchtet, „zu einem Verkehrschaos in der Instituts- und Ehretstraße führt“, wird sich erst noch zeigen müssen. Positiv stehen die Liberalen dem Stadttunnel, dem städtebaulichen Konzept des „Neuen Burgenviertels“ und den damit verbundenen Impulsen für die Zentrumsentwicklung gegenüber. Defizite sehen die Liberalen in der „einseitigen Ausrichtung“ auf Altenbetreuung und -pflege, den Großbaukörpern sowie der Ausgestaltung.

Der Hildebrand'schen Mühle widmete sich der nächste Schlenker. Die FDP unterstütze alle Bemühungen, hier zu einer stadtvertraglichen Lösung zu kommen, so Susanne Krüger. Unverständlich findet die FDP-Stadträtin, dass das Angebot der Eigentümer, das Grundstück für 1,5 Millionen Euro an die Stadt zu verkaufen, zu keiner Zeit mit dem Gemeinderat besprochen wurde. Um viel Geld geht es bei der stufenweisen Erweiterung des Heisenberg-Gymnasiums. Für die FDP wichtig, so Dr. Wolfgang Wetzel: „Alle Anstrengungen zu unternehmen, um das Sportfeld wieder herzustellen.“

Ein „Ja“ unter dem Vorbehalt, zunächst klären zu lassen, in welchem Umfang ein zentrenrelevantes Sortiment in-



Am Marktplatz startete die FDP ihre Tour durch Weinheim. Sie führte sie unter anderem über die Fußgängerzone und den Bahnhof nach Lützelsachsen. Foto: Kreuzer

nenstadtvertraglich sei, gab es für eine Einzelhandelsnutzung auf dem 3-Glocken-Areal. Befürwortet werde gleichfalls das Bahnhofskonzept mit einer Kompaktlösung der kurzen Wege, machte Tassilo Eckerle deutlich. Am Suezkanal setzen sich die verkehrstechnischen Fehlpla-

nungen der Stadt fort, rügte Breiling. Hier hätte ein Begegnungsverkehr ermöglicht werden müssen. Ein klares liberales „Nein“ kam zum geplanten Neubau der Albert-Schweitzer-Schule am Rolf-Engelbrecht-Haus. Bereits im Kostenvergleich der Grundstücke stecke ein Re-

chenfehler, der den Neubau um gut eine Million Euro teurer mache. Zustimmung findet das neue Wohngebiet Lützelsachsen-Ebene. Auch ohne den Einsatz von Geothermie-Energie überzeuge die Planung und die Anbindung an die Verkehrsinfrastruktur, so Andrea Reister.

Gegen Gentechnik und für regionale Produkte

BürGenland und Olympia-Kino zeigen den Dokumentarfilm „Monsanto – mit Gift und Genen“

Hirschberg/Ladenburg. (nip) Will Monsanto, der multinationale Biotechnologiekonzern tatsächlich die Welt ernährung monopolisieren? Wenn man sich den Dokumentarfilm „Monsanto – mit Gift und Genen“ der französischen Journalistin Marie-Monique Robin anschaut, scheint das keine Frage mehr, sondern eine Tatsache. Der Streifen lief vor kurzem auf Arte. Robin zeigt in ihrer Dokumentation den Weg vom 1901 gegründeten Chemieunternehmen bis hin zum mächtigen Konzern. Kern der Firmenstrategie sind seit den 90er Jahren die Patentrechte: Monsanto bringt seine patentierten Gene in die wichtigsten Nahrungspflanzen ein und erwirbt damit das Recht, Lizenzgebühren auf diese Pflanzen zu erheben.

„Der interessanteste Teil dieses Films ist, wie Monsanto es geschafft hat, beim FDA (Arzneimittelzulassungsbehörde, Anm. d. Red.) die Zulassung für Genmaisarten zu erwirken – durch Lug, Betrug, Erpressung und Mobbing“, stellt Alexander Spangenberg fest. Ladenburgs BUND-Vorsitzender organisierte am Sonntag mit Ingrid Dreier und Florian Knappe eine BürGenland-Veranstaltung in Kooperation mit dem Förderkreis des Olympia-Kinos: Ein köstliches Frühstück mit vielfältigen gesunden Produkten aus der Region. „Wir sind ja nicht nur gegen etwas – nämlich Gentechnik, sondern wir machen gleichzeitig Werbung für regionale Erzeuger. Wir unterstützen die Bauern mit ihren tollen Produkten“, meinte Spangenberg. Vorteil von leckerem Apfelsaft von nahen Streuobstwiesen oder frischen Brötchen aus Schriesheim sei zudem, dass Direktvermarktung oder eine Anlieferung der kurzen Wege Schwerlastverkehr auf der Straße spart.

Beim Engagement für heimische, möglichst ökologisch erzeugte Produkte und im Kampf gegen genmanipulierte Sorten, seien es nun Mais, Kartoffeln oder Soja, ziehen Bioläden, BürGenland und andere Umweltorganisationen an einem Strang. „Wir haben heute Morgen fast alles geschenkt bekommen“, dankt Spangenberg



Zur Veranstaltung gehörte auch ein Frühstück mit Produkten aus der Region. Foto: Kreuzer

regionalen Sponsoren. Daher konnten die Organisatoren das Frühstück im Hof am Kino auch günstig weitergeben. Die Kombination aus geselligem Essen und

Film fand bereits 2008 bei der Premiere großen Anklang. Das war diesmal nicht anders. Das kürzlich vom Bundeswirtschaftsministerium verhängte Anbauverbot für den Genmais Mon810 bezeichnete Spangenberg als „Etappensieg“. „Es stehen zwei weitere genveränderte Maissorten zur Zulassung an“, erklärte er. Auch auf diese hat Multi Monsanto ein Patent. Spangenberg: „Wir schnaufen etwas durch, weil der Genmais für dieses Jahr verhindert wurde – keiner weiß aber, wie es nächstes Jahr weitergeht.“

Unterm Strich sehe die Bilanz der Versprechen von Monsanto düster aus: Der Einsatz von Düngemitteln ist nicht gesunken, sondern gestiegen. Die zugesagten höheren Erträge durch den Anbau von genveränderten Sorten bleiben drastisch unter den Erwartungen zurück. Übrigens: Der Einsatz des krebserzeugenden PCB, in den 1980ern schließlich verboten, wurde von Monsanto jahrelang verschwiegen. Unter dem Handelsnamen „Roundup“ vertreibt das Unternehmen eine Serie von Totalherbiziden für die Landwirtschaft, aber auch für den Hobbygärtner. Ein gutes Geschäft für den Konzern.

BürGenland hat inzwischen einen Förderverein gegründet, um Spenden annehmen zu dürfen. Am letzten Septemberwochenende findet in Ladenburg auf der Festwiese der vierte „Kurfürstlicher Regionalmarkt“ statt. Die Idee dahinter: „Lasst uns etwas für regionale Erzeugertun.“

Riehl übernahm die Schirmherrschaft gerne

Für Benefizkonzert zugunsten einer Augenklinik im peruanischen Cusco – Musiker verzichten auf Gage

Schriesheim. (cab) Auch die leichte Muse werden sie an diesem Abend pflegen, die bekannten Solisten Martin Morast, Rolf Krämer sowie Sopranistin Ursula Ruperthaus aus Mainz. Gemeinsam mit dem Jugendchor der Musikschule Schriesheim und ihrem Leiter Richard Trares werden sie am kommenden Freitag, 15. Mai, ab 19 Uhr, ein Benefizkonzert im Zehntkeller geben. Schirmherr des Abends ist Ehrenbürger Peter Riehl. Und wer ihn kennt, der weiß, dass zu solch einer Gele-

genheit das Gesellige nicht zu kurz kommt. „Der Eintritt ist frei, aber Spenden sind natürlich willkommen, von denen jeder Cent dieser guten Sache zugute kommen wird“, garantierte der Alt-Bürgermeister im Vorgespräch.

Das Projekt, um das es geht, ist der Bau einer kleinen Klinik für Augenheilkunde im peruanischen Cusco. Diese fußt auf der Arbeit des gemeinnützigen „Centro de Prevención de Ceguera“, kurz: CEPRECE. Dieses wurde von zwei Augen-

ärzten vor Ort in Zusammenarbeit mit den Franziskanerinnen von Cusco ins Leben gerufen, um auch den an den Berghängen der Anden in Armut lebenden Menschen eine augenärztliche Versorgung zu ermöglichen. Seit dem Jahr 2004 unterstützt ein Komitee zur Verhütung von Blindheit die peruanische Einrichtung. Zu den engagierten Mitgliedern des Komitees gehören der Hirschberger Dieter Leberherz und der Schriesheimer Jörg Wild. Dieser wird am Freitagabend zunächst das Klinik- und Augenversorgungsprojekt vorstellen, bevor es zum gemütlichen Teil übergeht.

„Wir haben das Ziel, in Zukunft in dieser Klinik moderne OP-Möglichkeiten zu haben. Wir wollen vor Ort Ärzte ausbilden lassen“, so Wild. Dabei kann das Komitee auf bedeutende Partner zurückgreifen, darunter die Uni-Augenklinik Magdeburg, die Cristoffel Blindenmission und die Firma Geuder AG, Heidelberg. Das Klinik-Projekt wird zudem durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mitfinanziert.

Die Aktiven des Komitees rechnen damit, dass die Klinik noch in diesem Jahr fertig wird. Die Spenden aus dem Benefizkonzert am Freitag werden jetzt vor allem noch für die Tilgung eines Grundstücksdarlehens sowie für die angemessene Ausstattung der Klinik benötigt.



Kämpfen für die Augenklinik: Peter Riehl, Dieter Leberherz und Jörg Wild (v. l.). Foto: Dorn

IN ALLER KÜRZE

Concerto e piu

Hirschberg. (lue) Am Sonntag, 17. Mai, lädt der Kulturförderverein in der Alten Synagoge zu seinem nächsten „Concerto e piu“. Ab 18 Uhr bieten Sandra Leonie Ritter und Jens Schlichtung unter dem Titel „Heureux temps“ Saxophonmusik von Klassik bis Moderne. Der Eintritt kostet an der Abendkasse zehn Euro, im Vorverkauf bei Schreibwaren Schulz und Schreibwa-

ren Schuhmann und für Mitglieder acht Euro.

CDU lädt zum Vortrag

Weinheim. (zg) „Starke Kommunen in einem starken Land“: Die CDU lädt am Donnerstag, 14. Mai, um 19.30 Uhr, ins Rolf-Engelbrecht-Haus. Redner sind Staatssekretär Georg Wacker sowie der Oberbürgermeister Donaueschingens, Thorsten Frei.

ANZEIGE

101 GUTSCHEINE FÜR EIN GUTES KLIMA

Die Energiekarawane zog am 11. Mai durch Heidelberg und verteilte auf ihrem Weg Gutscheine für eine Energieberatung im Wert von 100 Euro.



Qualifizierte Energieberater aus dem Energieberaternetzwerk führen eine individuelle Energieanalyse ihres Hauses durch und zeigen Energieeinsparungsmöglichkeiten auf.

Welchen Beratungsschwerpunkt wünschen Sie?

- Energetische Gebäudesanierung
- Heizung und Warmwasserbereitung
- Stromsparen (bitte ankreuzen)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon, E-Mail

Nutzen Sie Ihre Chance für den Klimaschutz und Ihren Geldbeutel – nur die ersten 101 Einsender können berücksichtigt werden.

Bitte ausschneiden und senden an:

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Ein Energieberater wird mit Ihnen einen Termin vereinbaren.